

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 50 (1971)
Heft: 12

Artikel: "Tempo und Richtung der Bewegung..."
Autor: Pesch, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine *regenerierte* Sozialdemokratie, welche die Kraft und den Mut zu gesellschaftsverändernden und gesellschaftsformenden Impulsen aufbringt.

Die ersten Bände der «Roten Revue» enthalten die Namen von Mitarbeitern wie Robert Grimm, Otto Lang, Fritz Marbach, Arthur Schmid, Walther Bringolf, Fritz Schneider, Max Weber, Emil J. Walter u. a. Die meisten von ihnen weilen nicht mehr unter uns. Die noch Lebenden aber sind unserem Blatt treu geblieben und gehören sogar zum heutigen Mitarbeiterstab. Ihnen allen haben wir viel zu danken. Es ist ihr Verdienst, bei der grossen und auch schweren Aufgabe der sozialistischen Bewusstseinsbildung wesentlich mitgewirkt zu haben. Diesem Ziel zu dienen soll auch unser erstes Anliegen sein.

Es liegt nahe, in diesem Zusammenhang noch einen weiteren Blick auf die Geschichte unserer Monatsschrift zu werfen. Wir sind dabei in der glücklichen Lage, eine gute wissenschaftliche Arbeit der Philologin Moia Schnyder zu veröffentlichen. Der Titel der Studie lautet: «Die ‚Rote Revue‘ 1930 bis 1940». Der Verfasserin sagen wir herzlichen Dank dafür, dass sie uns ermöglicht, diese bemerkenswerte Studie mit geringfügigen Kürzungen heute und in den nächsten Nummern unseres Blattes zu veröffentlichen. Wir sind überzeugt, dass unsere Leserinnen und Leser diesen historischen Exkurs zu schätzen wissen. Mit einigem Schmunzeln dürften sie dabei aus wohlthuender Distanz zur Kenntnis nehmen, wie Mitarbeiter der «Roten Revue» auch gelegentlich von ihrem «Recht zum Irren» Gebrauch machten.

Tempo und Richtung der Bewegung hängen also von der Aktivität, der Schulung und dem Mute von Einzelmenschen ab. Die vulgär-marxistische Theorie, dass die Masse der Arbeitnehmer unter dem Einfluss ihrer ökonomischen Lage von selbst zu richtigem Verstehen und Handeln komme, stimmt nicht. Gerade die Arbeitnehmerschaft – anders als ihre Gegenpartei – leidet an einem bedenklichen Mangel an politischem Instinkt. Wenn diese Masse zuwenig in einheitlicher Richtung auf den Vormarsch gebracht wird, zum Kampf für die eigenen Ideen und Interessen gegen die bürgerlichen Ideen und Interessen, dann können Teile von ihr durch Verführung aus anderen Lagern in abwegiger Richtung in Marsch gesetzt werden.

Dr. F. Pesch im «Öffentlichen Dienst»
